

Borkenkäfergefahr - Maßnahmen notwendig !

Die lange und trockene Witterung im vergangenen Jahr hat zu einer Borkenkäfermassenvermehrung mit überdurchschnittlich hohem Schadholzanfall geführt. Die Gefahr einer weiteren Steigerung ist groß.

Nur durch eine rasche Aufarbeitung der befallenen, befallsverdächtigen, aber auch geschwächter Bäume und deren raschem Abtransport aus dem Wald - *noch vor Mitte April* - kann eine Vermehrung reduzieren.



Wo beginnt der Befall häufig...

Je früher ein Borkenkäferbefall erkannt wird, umso wirkungsvoller können Schäden verhindert werden - besonders dort, wo schon im vergangenen Jahr Borkenkäferbefall aufgetreten ist, z.B.:

- Waldorte, an denen schon im Vorjahr Käferherde aufgetreten sind,
- aufgerissene Bestandesränder und stark aufgelichtete Bestände,
- Nadelwaldbestände auf Schotterböden, Trockenstandorte und
- einzeln stehende, wurzelgelockerte oder intensiver Sonnenbestrahlung ausgesetzte Bäume.

Ein Borkenkäferbefall beginnt **meistens im Bereich des Kronenansatzes** schon kränkelder Bäume und ist anfangs nur bei sehr genauer Beobachtung zu erkennen.

Wie sind die Anzeichen ...

- Vergilben der Nadeln, Nadelabfall bzw. Ansammlung von abgefallenen Nadeln am Boden
- Abfallen von Rindenteilen (bei diesem fortgeschrittenen Befall hat der Großteil der Borkenkäfer den Baum bereits verlassen und ist oft in den gesund scheinenden Nachbarbäumen).
- Ansammlungen von Bohrmehl an Borkenschuppen und am Stammfuß
- Harzfluss und Spuren von Spechttätigkeit am Stamm
- Kreisrunde Ein/Ausbohrlöcher in der Rinde mit einem Durchmesser von bis zu 3 mm



Für Fragen zur Borkenkäferbekämpfung, der Fangbaumvorlage und Wiederaufforstung von Schadflächen stehen die Förster der Bezirkshauptmannschaft (**Ing. Franz Walchetseder 0664 600 7268 452**) für den Bezirk Ried im Innkreis) und die Waldhelfer der Bezirksbauernkammern gerne zur Verfügung.